



## ***Team Kinderorthopädie / POCA-Projekt***

### ***Einsatzbericht Mission Frühjahr 2018***

Zeitraum : 17.-24. März 2018

Teilnehmer :	Prof. Dr. Ludger Bernd	(Orthopäde/Operateur)
	Dr. Eva Renker	(Orthopädin/Operateurin)
	Thomas Woodward	(OP-Pfleger)
	Gaby Orth	(OP-Schwester)
	Anne Kenkenberg	(Physiotherapeutin)
	Angela Schulze-Wiehenbrauk	(Physiotherapeutin)
	Eva-Daniela Fischer	(Physiotherapeutin)
	Svenja Schulze-Wiehenbrauk	(Ergotherapeutin)
	Christoph Schröder	(Orthopäde/Projektleiter)

Liebe Kollegen und Freunde,

ein Jahr nach dem ersten Einsatz stand nun mittlerweile die dritte „POCA-Mission“ an und wieder hatte sich unser Team in etwas veränderter Besetzung zusammengefunden und auf den Weg nach Asmara gemacht um die kinderorthopädische Versorgung vor Ort zu unterstützen und das POCA-Projekt weiter zu entwickeln.

Nach zunächst problemloser Anreise am Samstag über Kairo war leider auch ein Grossteil unseres Gepäcks wohl dort hängengeblieben, das konnte aber am Montag zusammen mit Heike, die leider auf die Weiterreise nach Keren warten musste, am Flughafen abgeholt werden.

Am Sonntagmorgen Besuch der Kathedrale und ein herzliches Wiedersehen mit den Ordensschwestern, welche uns freundlicherweise immer mit einem Gäste-Handy aushelfen. Wir vereinbarten ein gemeinsames Abendessen und den Transport des bereits im Container angelieferten Klavino für die Ordenskapelle. Am Abend treffen wir uns - wie schon letztes Mal - zum Abendessen in unserem Hotel mit dem italienischen Orthopäden-Team aus Bologna, welches die Woche zuvor schon im orthopädischen OP-Zentrum des Halibet Krankenhauses aktiv war. Das Team ist dieses Mal recht schmal aufgestellt, eine Orthopädin und zwei Scrub-Nurses, das Thema postoperative Nachbehandlung oder Physiotherapie erscheint nicht sehr präsent, dazu besteht sicher noch Diskussionsbedarf.

Am Montag in der Früh geht es dann zum Halibet Krankenhaus, dort hat Dr. Solomon, Chef der Orthopädischen Klinik die Screening-Sprechstunde vorbereitet. Über den gesamten Tag werden knapp 100 Kinder von unseren Operateuren und Physiotherapeutinnen gesehen. Dank der jetzt verbesserten Dokumentation und Erfassung der Patienten (Analog und iPad) läuft das Procedere nun viel routinierter. Positiv auch die Vorstellungen von letztmalig operierten Kinder oder zurückgestellten Fällen, die jetzt zur erneuten Überprüfung der Indikationsstellung kommen.

Was für die eritreischen Kollegen immer wieder für Erstaunen sorgt, sind neben den Versorgungsmöglichkeiten durch unsere Operateure auch die Optionen der konservativen Therapie durch die Ideen unseres Physioteams: Möglichkeiten der Verbesserung des Gangbildes, Erlernen

von Haltungsmustern, Anleitung der Eltern zu gezielten bewegungsverbessernden Übungen, das Repertoire und Kreativität unserer Physiotherapeutinnen gibt dem Grossteil der nicht zu operierenden Kindern eine Perspektive und Chance für eine bessere Lebensqualität !

Am Ende des Tages steht dann der OP-Plan für die Woche. Das Spektrum reicht von Weichteileingriffen an verschiedenen Sehnen, Beinachsenkorrekturen, Hüftgelenkskorrekturen über diverse fusschirurgische Eingriffe bis hin zu Knochentumoren. Hier zeigte sich im Verlauf der Woche welche ideale fachliche wie kollegiale Ergänzung unser Operationsteam war. Prof. Bernd und Dr. Renker konnten alle Eingriffe unter tatkräftiger Unterstützung unserer Op-Pfleger Gaby Orth und Thomas Woodward erfolgreich durchführen und sich auch auf die entsprechende Nachbehandlung auf der Station durch das Physio team verlassen.



Auch hier hat sich das Konzept der zukünftigen POCA-Arbeit bewährt : Ärzte und Physiotherapeutin Anne Kenkenberg sehen die Patienten gemeinsam, beim Screening wie auch bei den morgendlichen Visiten, so werden Missverständnisse vermieden und eine engmaschige Begleitung gewährleistet, was die Ergebnisse auch zeigen. Während im Halibet nun täglich operiert wurde, war der Rest des Physio teams im Orotta Hospital in

der physiotherapeutischen Abteilung aktiv und zwar in einer eigens für



behinderte Kinder hergerichteten Räumlichkeit. Hier wurden sowohl die im Screening erfassten Kinder, die vom Leiter der Abteilung, Mr. Bulla, einbestellten, als auch Wiedervorstellungen von den letzten Missionen behandelt und vor allem auch die Eltern angeleitet. Mit einer Engelsgeduld und

unglaublichen Immunität für Geschrei arbeiteten Angela, Dani und Eva täglich bis zur Grenze des Erträglichen und konnten so über 100 Behandlungen allein dort durchführen !



Auch das Teaching erreichte neue Qualitäten: im OP überraschte Dr. Solomon mit guter Routine bei der Eight-Plate-OP, die er beim letzten Einsatz von Prof. Bernd erlernt hatte. Wir hatten neue Implantate mitgebracht, welche mit Freude gleich verwendet wurden. Das Verfahren ermöglicht bei Kindern mit starken X- oder O-Beinen

durch eine Blockierung der Wachstumsfuge (mit der Eight-Plate) eine selbstständige Korrektur der Deformität. Ein elegantes wie simples Verfahren, welches nach Einführung durch unser Team schon vielen Kindern eine spätere Behinderung erspart ! Weitere Verfahren werden zukünftig eingesetzt und von den eritreischen Kollegen zu selbständigen Anwendung erlernt werden. Aber auch auf Station und und der

Physioabteilung des Halibet und des Orotta Hospitals wurde täglich unterrichtet und angeleitet, die jungen Physiotherapeuten nahmen begeistert an den Schulungen teil und zeigten auch in der Praxis grosses Engagement, natürlich abzüglich der eritreischen Zeitplanung ..., aber dennoch war sich das Physio team am Ende einig: es geht vorwärts !



Es wurden somit 17 Operationen durchgeführt, über 100 Kinder gescreent und für das POCA-Programm erfasst und noch mal soviel aktiv behandelt und Eltern geschult.

So verlief die Woche ohne grössere Probleme. Im Gegenteil : wir konnten feststellen, daß sich nun ein Jahr nach Start des POCA-Projektes trotz der fehlenden Räumlichkeiten auf WARD F ein Team gefunden hat, dass mit



grösserer Routine und Effizienz die Arbeit vor Ort anpackt und in der Versorgung unserer kleinen Patienten vorzeigbare Ergebnisse liefert.

Die operative Versorgung ist nun durch den Einsatz von Antibiotika , verbesserten Hygienemassnahmen, Erweiterung des

Instrumentenbestandes und hervorragender kollegialer Zusammenarbeit mit dem eritreischen Personal auf deutlich höherem Niveau und kann für die Zukunft auf dieser Basis eine gute Weiterentwicklung nehmen. Die Versorgung der konservativ zu behandelnden Patienten hat nun immer mehr Akzeptanz und Anerkennung gefunden. Eltern behinderter Kinder wissen nun, welche grossartige Möglichkeiten verschiedene Formen der Physiotherapie bieten und sehen die verbesserte Entwicklung ihrer Kinder.

Ausblick:

Nun gilt es noch Geduld zu haben bis Ward F bezogen werden kann, Trichterfräse und orthopädische Werkbank samt Werkzeug sind bereits im Lager und warten auf ihren Einsatz, auch die Ultraschallgeräte werden beim nächsten Einsatz im Herbst wohl ihre Premiere haben.

Thomas, ein engagierter wie begabter eritreischer Arzt des Ortho-Teams im Halibet hat sich mit Unterstützung der Klinik Direktoren Dr. Habtehab und Dr. Yousief bereit erklärt, zukünftig die Sprechstunden auf Ward F durchzuführen und zu koordinieren, was mich sehr freut, denn es ist schwierig, das eng verteilte ärztliche Personal für neue Aufgaben zu gewinnen.



Die Rückreise verlief ohne Zwischenfälle, der nächste Einsatztermin wurde für den 27.10-03.11.2018 vereinbart.

Dann gilt es die Situation auf Ward F zu erfassen, nachdem der Umzug der Kindernotfallambulanz stattgefunden hat. Es müssen die baulichen Massnahmen und Einrichtungen geklärt werden und wenn es gut läuft, könnte im März 2019 mit einer Eröffnung des „**P**ediatric **O**rthopedic **C**enter of **A**smara - **POCA**“ gerechnet werden, bleiben wir optimistisch !

Das POCA-Projekt steht nun nach einem Jahr und drei Einsätzen mit 55 Operationen und über 300 behandelten Kindern, dank einer hervorragenden Teamarbeit fachlich und strukturell auf einer soliden Basis für die Zukunft. Dafür danke ich von Herzen allen beteiligten Teammitgliedern wie auch Spendern und Sponsoren für ihr aussergewöhnliches Engagement und Zeit für dieses Projekt aber auch für das Verständnis und den Respekt miteinander als auch vor diesem geschundenen Land mit seinen wunderbaren Menschen !

In herzlicher Verbundenheit ,  
Ihr/Euer

Christoph Schröder

